

Juli 2024

## LAGE UND PERSPEKTIVE IM EINZELHANDEL

### Rahmenbedingungen für den Konsum

Zum Beginn des Sommers haben im Juni zahlreiche Forschungsinstitute und öffentliche Institutionen ihre Sommer-Konjunkturprognosen veröffentlicht. Darin kommt größtenteils ein leicht zunehmender Optimismus hinsichtlich der weiteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in diesem Jahr zum Ausdruck. Vielfach wurden die Prognosen um 0,1 oder 0,2 Prozentpunkte nach oben revidiert. Trotz der positiveren Einschätzung dürfte das gesamtwirtschaftliche Wachstum in Deutschland aber äußerst schwach ausfallen. Erst für das kommende Jahr werden wieder Steigerungsraten von mehr als einem Prozent prognostiziert.

Alle Prognosen stimmen darin überein, dass die konjunkturelle Entwicklung bis zum Sommer äußerst schwach verlief. Im zweiten Halbjahr soll hingegen nun eine erste Erholung einsetzen – getragen vom privaten Konsum und dem Außenhandel. Die Einschätzungen unterscheiden sich allerdings darin, wann diese Erholung einsetzt und wie stark die Effekte sein werden.

Von einer gesamtwirtschaftlichen Erholung kann also aktuell noch keine Rede sein. Darauf deuten auch die Stimmungsindikatoren hin. Während sich in den ersten Monaten des Jahres noch eine Stimmungsverbesserung in der Wirtschaft andeutete, kommt dieser Trend nun zum Erliegen.

Der ifo Geschäftsklimaindex stagnierte bereits im Vormonat. Im Juni hat sich die Stimmung in den Unternehmen sogar verschlechtert. Gegenüber dem Vormonat beläuft sich der Rückgang des Indikators auf 0,7 Punkte, sodass der aktuelle Wert 88,6 Punkte beträgt. Auch im Einzelhandel haben sich Lageeinschätzung und Erwartungen verschlechtert.

Die Inflationsrate ist im Juni leicht zurückgegangen und bewegt sich in diesem Jahr bisher auf einem moderaten Niveau. Das hohe Preisniveau bleibt jedoch in vielen Verwendungsbereichen erhalten.

## Verbraucherstimmung

---

Eine gute Verbraucherstimmung ist Grundvoraussetzung für eine positive Handelsentwicklung. In den letzten Monaten war hier laut HDE-Konsumbarometer nach dem Tiefpunkt Ende 2022 ein stetiger, wenn auch zäher Aufwärtstrend erkennbar. Im Juli nun gerät die Erholung der Verbraucherstimmung ins Stocken. Nachdem es für den Index zuletzt fünf Monate in Folge bergauf ging, fällt er nun wieder. Ein Grund hierfür ist eine hohe Sparneigung, die den Konsum aktuell belastet. Gleichzeitig verringert sich die für den Einzelhandel besonders relevante Anschaffungsneigung.

Insgesamt deuten die Ergebnisse auf eine voraussichtlich eher verhaltene Entwicklung des privaten Konsums im weiteren Jahresverlauf hin. Die Hoffnungen auf einen deutlichen Konsumimpuls sind gedämpft.

Während im Vormonat noch eine leichte Verschiebung vom Sparen zum Konsum zu beobachten war, stellt sich die Situation im Juli etwas anders dar. Denn die Anschaffungsneigung der befragten Verbraucher verringert sich um 1,1 Punkte im Vergleich zum Vormonat auf einen Wert von nun 88,2 Punkten.

Etwas pessimistischer sind die Verbraucher auch bezüglich der Entwicklung ihrer eigenen Einkommenssituation. Ihre Einkommenserwartungen verringern sich um 2,3 Punkte im Vergleich zum Vormonat. Die Verbraucher gehen insofern von keiner besonderen Stärkung ihrer Einkommenssituation aus, die die Basis für einen höheren Konsum sein könnte.

Die aktuelle Stimmungseintrübung muss jedoch nicht der Beginn eines negativen Trends sein. Auch in den letzten 12 Monaten gab es immer wieder leichte Rückschläge. Bis zu einer möglichen deutlichen Erholung des privaten Konsums könnte aber etwas mehr Zeit vergehen als bisher angenommen. Derzeit geht vom Konsum weiterhin kein Wachstumsimpuls für die Gesamtwirtschaft aus. Dies passt zu Konjunkturprognosen, die trotz vielfacher Revision nach oben bei der jüngsten Aktualisierung für dieses Jahr nur eine Mini-Wachstum ausweisen.

## Lage im Einzelhandel

---

Der private Konsum zeigte sich Anfang 2024 unerwartet schwach mit einem Minus im ersten Quartal von 0,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Dies ließ kaum Spielräume für positive Entwicklungen im Einzelhandel.

Der Einzelhandel konnte seine Umsätze im ersten Tertial nominal nur um 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum steigern, real entspricht das einem Plus von 0,1 Prozent. Insbesondere die Entwicklung im Nicht-Lebensmittelhandel verlief schwach.

Die schwierigen Rahmenbedingungen spiegeln sich auch in den unserer aktuellen HDE-Umfrage unter 800 Handelsunternehmen aller Branchen, Standorte und Größenklassen wider. 45 Prozent der Befragten konstatieren eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage im ersten Halbjahr. 34 Prozent sehen keine Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, nur 22 Prozent sprechen von einer Verbesserung.

Die schwache Umsatzentwicklung schlägt dabei auch auf die Gewinne durch. 58 Prozent geben an, im ersten Halbjahr weniger Gewinn gemacht zu haben als in den ersten sechs Monaten 2023, 26 Prozent sehen unveränderte Gewinne, 16 Prozent berichten von Steigerungen.

Sorgen bereiten auch die seit mehreren Jahren rückläufigen Kundenfrequenzen. Immer weniger Verbraucherinnen und Verbraucher finden den Weg an die Handelsstandorte. So berichten zwei Drittel der Händler von sinkenden oder deutlich sinkenden Kundenfrequenzen in den letzten beiden Jahren.

Die Umfrageergebnisse machen deutlich, dass die Lage vielerorts und insbesondere im Mittelstand schwierig ist. Auch der Onlinehandel, mit dem sich viele bisher rein stationäre Händler in den letzten Jahren neue Kundengruppen und zusätzliche Umsätze erschlossen haben, ist kein Selbstläufer mehr. Mittlerweile sind zwar knapp 40 Prozent aller Händler online aktiv, die Erwartungen an die Online-Umsätze aber sind meist eher stabil oder gar schrumpfend.

Insgesamt ist die Entwicklung im Einzelhandel stark von Branchen- und Unternehmenskonjunkturen gekennzeichnet. So läuft es beispielweise

bei Drogerien oder im Lebensmittelhandel deutlich besser als in den Bereichen Möbel oder Haushaltswaren. Der Handel mit langlebigen Gebrauchsgütern leidet oft noch unter Sättigungseffekten als Nachwirkung der Corona-Sonderkonjunktur.

Der Ausblick auf die zweite Jahreshälfte fällt bei vielen Handelsunternehmen recht trüb aus: 42 Prozent der Einzelhändler erwarten stagnierende Umsätze, 36 Prozent gehen von rückläufigen Erlösen aus. Nur 22 Prozent erwarten Umsatzsteigerungen im Vergleich zum Vorjahrszeitraum. Für das Gesamtjahr rechnet knapp die Hälfte der befragten Einzelhändler mit Umsätzen unter dem Vorjahresniveau.

Mit Rückenwind durch einen lebhaften privaten Konsum ist derzeit nicht zu rechnen. Der Arbeitsmarkt zeigt sich zwar erfreulicherweise weiter robust und die Inflation lässt nach, die Preise bleiben aber auf einem hohem Niveau. Die Realeinkommen steigen und trotzdem bleibt eine hohe Unsicherheit bei Verbrauchern und Unternehmen. Die Sparquote bleibt hoch.

Im Ergebnis rechnet der Einzelhandel für dieses Jahr mit einem moderaten Umsatzwachstum. Für 2024 hält der HDE an seiner Frühjahrsprognose fest. Für das Gesamtjahr werden die Umsätze um nominal 3,5 Prozent über Vorjahr liegen, preisbereinigt um 1,0 Prozent. Immerhin rechnen wir für die zweite Jahreshälfte mit einer etwas besseren Entwicklung, als in den ersten 6 Monaten.

*Quellen und weitere Information:*

[www.einzelhandel.de/konsumbarometer \(HRI/ HDE\)](http://www.einzelhandel.de/konsumbarometer (HRI/ HDE))

[www.einzelhandel.de/zahlenspiegel](http://www.einzelhandel.de/zahlenspiegel)

[www.einzelhandel.de/preismonitor](http://www.einzelhandel.de/preismonitor)

[www.einzelhandel.de/online-monitor](http://www.einzelhandel.de/online-monitor)